

# WUT

Das Studierendenmagazin des AStA der Universität Mannheim Nr. 90 / Monat Juli ISSN 1432-4784



Das Wahlergebnis – Die Champions League Sieger – Die Zeltstadt

## Impressum

Die BASTA ist ein monatlich erscheinendes Studierendenmagazin des AStA der Universität Mannheim.

Ausgabe 07/05

28.06.2005

ISSN 1432-4784

Auflage 1700

Herausgeber:

Allgemeiner

Studierendenausschuß

der Universität Mannheim

Redaktion:

Johannes Grebhahn (jg) (V.i.S.d.P.),

Nils Witte (nw),

Max Neufeind (mn),

Simon Vetter (sv),

Agnes Orban (ao)

Freie Mitarbeiter:

Thomas Laux (tl),

Christoph Wolf (cw),

Judith Weiland (jw)

Layout:

Johannes Grebhahn, Max Neufeind

Anschrift von Herausgeber und

Redaktion:

L4,12

68131 Mannheim

Tel: 0621/181-3373

Fax: 0621/181-3371

www:

<http://www.asta.uni-mannheim.de>

e-mail:

[basta@uni-mannheim.de](mailto:basta@uni-mannheim.de)

Die BASTA ist das Organ des AStA-Vorstandes und der AStA-Referate und erscheint monatlich. Extraausgaben sind vorgesehen. Sie steht den Studierenden der Universität Mannheim für Beiträge offen. Artikel mit sexistischem, rassistischem oder faschistischem Inhalt finden keine Aufnahme. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die presserechtliche Verantwortung liegt bei dem Autor / der Autorin.

## STUDENTS

### 06 AStA Champions League

IDEIAS vor den BWLern

### 07 BASTA intern/Leserbrief

We want you, too !

### 08 Geschlechtsumwandlung des Deutschen

Der Rang des Menschlichen auch für Frauen

### 09 Leerbuchsammlung

Nix los in der Leerbuchsammlung

### 14 SiCoR

Studenten - Initiative Club of Rome

### 15 Mannheim und Umgebung

Stollenwörthweiher

### 16 Wohin nach dem Schneckenhof?

Drei neue Bars zum Abkühlen nach heißen Uni-Partys

### 17 RadioAktiv im neuen Studio

Umzug

## HOCHSCHULPOLITIK

### 03 Fächertausch mit Heidelberg?

M&I und VWL

### 04 Wahlergebnisse 2005

Einer geht noch - 10 Jahre Rot-Grün

### 05 Kommentare der Hochschulgruppen

JUSO-HSG, GAHG, LHG, RCDS

### 10 Zeltstadt

Unsinniger Protest?

### 11 Stell dir vor, es gibt Studiengebühren...

Ak Freie Bildung in Stuttgart

### 12 Grundordnungskommission

Änderungen durch das neue LHG

### 12 MaNi says/Mittendrin

Süßes und Saures/- statt nur dabei

### 13 Jung, arm und tüchtig

Erwachsen zu sein wird derzeit vor allem ...

## KULTUR

### 18 reingehört

Plattenrezensionen

### 19 BlackBoard

Veranstaltungskalender zum Rausnehmen

### 21 Festival des deutschen Films

Stars, Premieren und viel Musik am Rheinufer

### 22 Kreuzworträtsel

Fetenkarten zu gewinnen

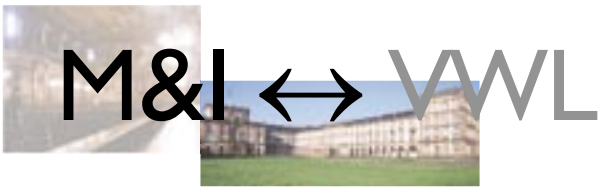
### 23 Schneckenhof Top3

Heiße Junifotos

## M e l d u n g e n

+++Sechster Mannheimer Zivilrechts-Moot-Court: Jurastudenten verhandeln unter Realbedingungen und streiten in diesem Jahr über den Mannesmann-Fall +++ Mannheimer Universitätsrat stimmt Konzept zum Stellentauch mit Heidelberg zu +++ Institut für Technische Informatik auf der „International Supercomputer Conference“: Lehrstuhl für Rechnerarchitektur informiert über Verbindungsnetzwerke +++ Vortrag des Büros der Gleichstellungsbeauftragten in der Veranstaltungsreihe „Wirtschaftsethik und Wirtschaftswirklichkeit“ zum Universitätsjubiläum 2007 +++

für weitere Infos [www.asta.uni-mannheim.de](http://www.asta.uni-mannheim.de)



Der geplante Fächertausch der Universität Mannheim mit Heidelberg hat für viel Furore gesorgt. Jetzt gibt es Neuigkeiten und erstmals heißt es für die Gegner Aufatmen. Der Senat der Universität Heidelberg hat den vorgeschlagenen Tausch von insgesamt 26 Professuren zwischen den beiden Universitäten in seiner Sitzung vom 21. Juni 2005 abgelehnt. „Wir nehmen diese Entscheidung mit Bedauern zur Kenntnis“, erklärt Mannheims Rektor Professor Dr. Hans-Wolfgang Arndt. „Das Vorhaben ist nicht nur für die beiden Hochschulen, sondern auch für die Region eine einmalige Chance, die so international weiter an Ansehen gewinnen würde“. Die Universität Mannheim hat diesbezüglich großen Zuspruch von Entscheidungsträgern aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft erhalten. Der Stellentauch hatte zum Ziel, die Stärken der beiden Hochschulen, die bereits heute zu den besten deutschen Universitäten zählen, weiter auszubauen. So sieht das Rektorat der Uni Mannheim keine Veranlassung die Planung zu ändern. „Wir bleiben bei unserem Kurs“, kündigt Arndt an. „Wir haben eine eindeutige Meinungsäußerung des Mannheimer Senats, der den vorgeschlagenen Fächertausch in vollem Umfang mit trägt. Das ist unser Verhand-

lungsmandat, hiervon können und werden wir nicht abweichen.“ Der Universitätsrat bekräftigte die Aussage Arndts, dass das Gesamtpaket nicht auf Einzelmaßnahmen reduziert werden könne. Er stimmte deshalb einer Umsetzung in vollem Umfang zu. Akzeptabel sei allenfalls eine Reduktion auf den Tausch von je elf Lehrstühlen. Hierdurch würde nach wie vor das Ziel beider Hochschulen – die Stärkung der jeweiligen Kernkompetenzen – erreicht werden. Nun ist die Entscheidung des Heidelberger Universitätsrates abzuwarten. Auch wenn der geplante Stellentauch nicht zustande kommen sollte, werde die Universität Mannheim weiter an ihrem Kurs der Fokussierung und Profilbildung festhalten, betonte das Mannheimer Gremium. Sie ist zuversichtlich, dass die vereinbarten Pläne in einem konstruktiven Dialog mit der Universität Heidelberg zeitnah realisiert werden. Anlass zu dieser Erwartung gibt der Heidelberger Universitätsrat, da die zwischen den Hochschulleitungen erarbeiteten Pläne durch ihn abgedeckt sind. Sollte der geplante Stellentauch jedoch nicht zeitnah realisiert werden, wird die Universität Mannheim aus eigener Kraft in den kommenden zehn Jahren die vorgesehenen Änderungen selbst vornehmen. (ao)

## Editorial

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, die über unser weiteres Leben entscheidenden Klausuren rücken in unmittelbare Nähe und verdrängen den Gedanken an das Freibadvergnügen in dieser sonnigen Jahreszeit. Zum entspannen zwischen Lern- und Prüfungsstress präsentieren wir euch die Ergebnisse und Ereignisse des Juni, die ihre Schatten weit voraus geworfen haben. Das Wichtigste, die Wahl, die jeder durch die unendliche Papierflut an eigenen Leib gespürt hat, ist beendet. Mit einer deutlichen Mehrheit wurde der vorhandene AStA bestätigt und sogar gestärkt. Schon nach den ersten Hochrechnungen war der Wahlsieg der Regierungshochschulgruppen abzusehen und trieb der Opposition Tränen in die Augen. Als Redaktionsmitglied freut es mich besonders, dass die Zerschlagung der BASTA in weite Ferne gerückt ist.

Ab dem nächsten Semester werden wir unser erreichtes Qualitätsniveau weiter ausbauen und mit einer verstärkten Redaktion die BASTA noch lesenswerter machen.



Euer  
Johannes Grebhahn  
BASTA Chefredakteur



# Wahlergebnisse 2005

## Einer geht noch - 10 Jahre Rot-Grün

22. Juni 19:30 Ohrenbetäubender Jubel dröhnt durch den Ostflügel der Universität. Was ist passiert? Das vorläufige Endergebnis der Senatswahlen 2005 liegt vor. Die



spannungsgeladene Stimmung im Fuchs-Petrolub-Saal, die in den vergangenen zwei Stunden beständig zugenommen hat, entlädt sich plötzlich. Erleichterung bei einigen der Anwesenden, die das Wahlgesehehen beobachtet haben, Enttäuschung bei anderen.

Ein wochenlang harter Wahlkampf liegt hinter den Kandidaten und Mitgliedern der vier Hochschulgruppen. Wahlhelfer und Kandidaten der Jusos, des RCDS, der GAHG und der LHG sind morgens um 6 Uhr aufgestanden und haben in der Universität Flyer verteilt, die über die aktuelle Arbeit informieren sollten, haben Vorlesungen versäumt, um vor der Mensa die Wahlprogramme an den Mann oder an die Frau zu bringen – all das hatte nun ein Ende.

Die Studenten der Universität Mannheim waren am 21. und 22. des vergangenen Monats dazu aufgerufen ihre Vertreter im Senat, die Mitglieder des AStA und die des Fakultätsrates zu wählen. Die drei Senatsvertreter entstammen den drei stimmenstärksten Listen, wobei jeweils der oder diejenige entsandt wird, der innerhalb dieser

Listen die meisten Stimmen erhalten hat. Bisher vertraten Inga Maurer (LHG), Thomas Palme (RCDS) und Natascha Massing (Juso) die Interessen der Studenten im Senat.

Über die Senatswahl werden auch die 17 AStA – Sitze auf die vier Hochschulparteien verteilt. Hier hatte die Juso HSG in Koalition mit der GAHG eine knappe 1-Sitz-Mehrheit. Nach nun 9 Jahren Juso-Vorherrschaft in diesem Gremium strebte die Opposition, bestehend aus dem RCDS und der LHG, einen Machtwechsel an. Bis zuletzt war unklar, welche der Hochschulgruppen den Sieg davontragen würde. Die Auszählung der Wahlstimmen aus der Mensa, immerhin die Hälfte

aller Wahlstimmen insgesamt, brachte dann wieder Erwarten ein deutliches Ergebnis. Lange Gesichter bei der Opposition. Wieder hatte es nicht gereicht – zum zehnten Mal hintereinander. Im Gegenteil. Statt dass der Bundestrend wie von ihnen erhofft die Wende bringt, hat sich die Mehrheit der Studierenden deutlich für eine Fortführung der Arbeit der Jusos und der GAHG ausgesprochen und die AStA-Stimmenverteilung zu Ungunsten der Opposition verschoben.

Lediglich 7 der 17 Stimmen entfallen noch auf sie, 4 für den RCDS, 3 für die LHG. Das ergibt eine Differenz von drei Stimmen zu den Jusos (7 Sitze) und der GAHG (3 Sitze).

Besonders verheerend ist das Wahlergebnis aus Sicht der LHG, die



mit beiden Listen am schlechtesten abschnitt und somit ihren bisherigen Sitz im Senat an die zweite Juso-Liste verlor.

Erfreulich aus der Sicht aller ist die im Vergleich zu letztem Jahr etwas höher liegende Wahlbeteiligung. Waren es vergangenes Jahr nur 20,6%, die den Weg zur Wahlurne fanden, sind es in diesem Jahr fast 20,8% gewesen.

„Wir danken allen Studierenden, die zur Wahl gegangen sind!“ wollen uns bei allen bedanken, die überhaupt zur Wahl gegangen

sind. Ganz besonders natürlich bei unseren Wählern. Das ist ein klarer Auftrag für uns und wir werden uns bemühen, diesem so gut wie möglich gerecht zu werden“, ließ Sören Jensen, Spitzenkandidat der ersten Juso Liste, die BASTA wissen.

(sv)



## JUSO-HSG

Die Juso HSG bedankt sich bei all ihren Wählern und Wählerinnen für das ausgesprochene Vertrauen. Wir werden in den kommenden beiden Semestern die erfolgreiche Arbeit des rot-grünen AStA fortführen. Auch im zehnten Jahr sorgen viele neue Mitglieder für frischen Wind und neue Ideen. Falls du Interesse hast bei uns mitzumachen und dich im nächsten Semester bei der Juso HSG bzw. im AStA engagieren willst, bist du herzlich dazu eingeladen im nächsten Semester bei unseren Sitzungen vorbeizuschauen. Wir freuen uns auf dich! Für euch im AStA vertreten sind: Eva Srodecki, Sören Jensen, Jan Gumprecht, Rike Schweizer, Maxie Hambrock, Max Neufeind und Michel Hoffmann. Des Weiteren vertreten Maxie Hambrock und Eva Srodecki eure Interessen im Senat der Universität.

Wir wünschen euch viel Glück bei den Klausuren und erholsame Semesterferien.

(Sören Jensen)

## GAHG

Wir, die grün-alternative Hochschulgruppe, bedanken uns bei all unseren Wählern. Wir freuen uns trotz des Generationenwechsels unser Ergebnis gehalten zu haben. Die erfolgreiche Arbeit des rot-grünen AStA's wird somit zum kommenden Wintersemester ins 10te Jahr gehen, wobei eure grünen Interessen im AStA durch Eva Lübke, Jan Riepe und Maximilian Trommer vertreten werden. Die GAHG engagiert sich für konstruktive Lösungen um ökologischen Ideen zu verwirklichen. Unsere Mitglieder leisten seit Jahren produktive sachliche Arbeit im Vorstand und den Referaten des AStA und so soll es auch bleiben. Wenn

ihr Interesse habt bei uns mitzumachen, kommt im nächsten Semester einfach mal zu unseren Treffen. Wir wünschen euch viel Erfolg bei den Klausuren und eine erholsame vorlesungsfreie Zeit.

(Florian Sultan)

## LHG

Die Liberale Hochschulgruppe möchte sich ganz herzlich bei allen Wählern für die erneut gestiegene Wahlbeteiligung bedanken. Ganz besonderer Dank gilt natürlich unseren eigenen Wählern, wir freuen uns prozentual noch einmal zulegen zu können. Leider konnten wir wegen der ungünstigen Stimmenverteilung auf unsere beiden Listen den vierten AStA-Sitz nicht halten. Wir versprechen jedoch all unseren Wählern auch im kommenden Jahr eine kritische und konstruktive Oppositionsarbeit zu machen und alle Studenten über die Geschehnisse im AStA zu informieren. Wir hoffen, dass wir die Zusammenarbeit mit dem AStA-Vorstand verbessern können und die Kritik der LHG auch weiterhin zu besserer Arbeit führen wird, wie es z.B. bei der BASTA bereits geschehen ist. Des Weiteren wünschen wir allen Studenten viel Erfolg bei den anstehenden Klausuren und schöne Semesterferien.

(Christoph Krammer)

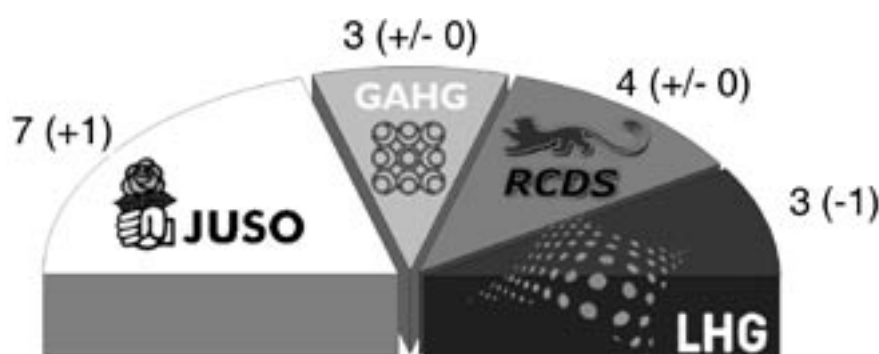
## RCDS

Wir sind froh, dass wir unsere vier Sitze im AStA und insbesondere den Senatsplatz halten konnten. Dies war angesichts der aufgeladenen Studiengebühren-debatte nicht selbstverständlich. Wir werden auch in Zukunft als zweitstärkste Fraktion im AStA einen kritischen Blick auf die Tätigkeiten der AStA-Mehrheit werfen und die Chance zur Mitgestaltung im Senat nutzen. Dennoch können wir mit dem Verlust von knapp drei Prozentpunkten nicht zufrieden sein. Enttäuschend ist insbesondere, dass das „Bürgerliche Lager“ gemeinsam in jeder Fakultät verloren hat, obwohl dieses mal drei statt zwei Listen für „Schwarz-Gelb“ angetreten sind.

Festzuhalten bleibt, dass die Hochschulpolitik in Mannheim auch in Zukunft spannend bleibt. Themen wie die Profilbildung oder der Fächertausch mit Heidelberg sind nach wie vor brandaktuell und das Ergebnis der Uni-Wahl ist eine gute Grundlage für unser junges RCDS-Team, auf das in Zukunft aufgebaut werden kann.

(Thomas Palme)

## Sitzverteilung im AStA 2005/2006





# AStA Champions League

IDEIAS vor den BWLern



Am 18.06.2005 trafen sich bei strahlendem Sonnenschein wieder die Mannschaften der Fachschaften und Initiativen der Universität-Mannheim um die Championsleague auszutragen. Das Turnier fand, wie schon die Jahre zuvor, auf dem Uni-Sportplatz in Neuostheim statt. Dieses Semester traten 20 Mannschaften gegeneinander an. Begonnen wurde um zehn Uhr mit den Vorrundenspielen. Es wurde in vier Gruppen gespielt, aus denen



sich jeweils zwei Teams für die Endrunde qualifizieren konnten. Leider war hier schon Schluss für die beiden AStA-Mannschaften (Roter Traktor), von denen in diesem Semester allgemein mehr erwartet wurde. Traktor Spieler Daniel Kempfner äußerte sich hierzu: „Schade, dass heute für uns nicht mehr drin war, aber der Spaß steht doch im Vordergrund!“ Und der war auch garantiert! Hierzu trug nicht nur das schöne Wetter, spannende Spiele und die günstigen Getränkepreise bei, sondern auch die gelungene Moderation des Stadionsprechers von Radioaktiv. In der sengenden Mittagssonne fanden nun die

Haupttrundenspiele statt, die oft erst im Elfmeterschießen entschieden wurden. Als bestes und glücklichstes Team stand am Ende „IDEIAS“ fest. Nach einem spannenden Finale musste sich „Blutgrätsche e.V.“ (Fachschaft BWL), wie schon in den letzten Semestern, mit dem 2. Platz begnügen. Den 3. Platz errang die FS Jura alias „Minima Moralia“. Mit bengalischem Feuer, Fangesängen und Cheerleading qualifizierten sich die „Lämpels Lernfeldkicker“ (AK WiPäd) und „Strahlemann+Söhne“ (Radio Aktiv) für den geteilten neuen Fanpreis, „Strahlemann+Söhne“ räumte auch gleich den neuen Fairplay-Pokal mit ab. Die drei erstplatzierten Mannschaften konnten sich über sektgefüllte Pokale freuen. Die Siegerehrung ging nahtlos in ein lustiges Beisammensein über, bei dem noch so manches Bier getrunken wurde, der Sieg der deutschen Mannschaft beim Confederations Cup gefeiert und zu Musik gelauscht wurde, die DJ F.R.O.G. auflegte. Das AStA-Sportreferat bedankt sich bei allen teilnehmenden Teams für die prima Stimmung und bei Radio Aktiv für die soundgewaltige Unterstützung. Wir freuen uns bereits auf das nächste Mal.



(Andreas Landmann und  
Stefan Moos)

## BASTA intern

### We want you, too!

Wie schon bei unserer Plakataktion und in der BASTA publiziert, sucht die BASTA - Redaktion Mitarbeiter mit einem der folgenden Aufgabenschwerpunkte:

Grafik/Layout/Design, Marketing, Informatik und Redaktion.

Wenn ihr euch bei der BASTA engagieren möchtet, schreibt einfach eine Email an [basta@uni-mannheim.de](mailto:basta@uni-mannheim.de).



## Leserbrief

### „Die Erfolgsgesellschaft - Wie die Definitionen von Status und Werten einen Idealdeutschen vorgaukelt“

von Ali Aslan Gümüşay

Wir befinden uns zurzeit in einer Grundsatzdiskussion, die nicht gänzlich grundsätzlich ist. Deutschlands Problem ist weder wirtschaftlich noch politisch verankert. Es liegt tief in der Gesellschaft verwurzelt. Eine Gesellschaft bildet Geflechte, agiert und kreierte ein Land, eine Nation. In Deutschland sind diese Verflechtungen zerschnitten. Doch das Problem ist nicht die Ist-Situation. Und auch der oft gehörte Vorwurf der bewussten Manipulation bzw. des Ausnutzens unseres Systems, ist nur zum geringen Teil gerechtfertigt. Unser eigentliches Problem ist das der Unwissenheit über den tiefen Riss, der Schaffung von Subsystemen, die jeweils tief und fest glauben, das Richtige zu denken und das System richtig zu verstehen und nicht bewusst wahrnehmen, dass sie mit ihrer Position anders liegen als

andere. Unsere Gesellschaft fördert bewusst diesen unbewussten Separatismus. Du bist, was deine Umgebung aus dir macht. Unsere Schulformen beginnen mit einer frühen Trennung in Leistungsklassen, unsere Universitäten, die eine Gruppe der Gesellschaft hervorbringen sollen, die ihr insgesamt dienen und ihr eine Identität verpassen, bilden Spezialisten aus -denn das wird allgemein gefordert- verwerfen aber ihr Ziel einen gebildeten Menschen zu „erziehen“, der nicht nur durch Reichtum und Erfolg glücklich wird. Doch diese Vorstellung, man muss sich spezialisieren, um einen Job zu bekommen und wird mit Studiengängen wie Germanistik Taxifahrer, führt zu einer Entwicklung, die wir alle nicht wirklich wollen. Leider ist uns der Weg, den wir einschlagen, nicht bewusst. Wäre

Deutschland wirklich ein lebenswertes Land, wenn alle Menschen gutbezahlte Topmanager wären? – Unsere Gesellschaft müsste wieder einen neuen Maßstab erstellen, der neue alte Werte hervorhebt und den Menschen in den Mittelpunkt rücken. Um dieses auf unser universitäres System zu übertragen: Kaderschmieden mögen gut für die Wirtschaft sein und wirtschaftlich gut für das Land und sicher brauchen wir sie. Nur wie wir jemanden schätzen, der ein perfekter Manager ist und wie wir jemanden schätzen, der Philosoph ist, wie wir also ihre gesellschaftlichen Positionen sehen, bedarf einer Reflektion. Universitäten sollten vermehrt auch allgemeinbildende Kurse anbieten. Ein Blick nach England könnte Anreize geben. So ist in Oxford der beliebteste Studiengang Philosophy, Politics and Economics so breit gefächert, dass die Absolventen eine große Allgemeinbildung haben. Es ist eben nicht das auf die Wirtschaft ausgerichtete Fach Betriebswirtschaftslehre (BWL), das in Deutschland in Massen besucht wird. Volkswirtschaftslehre (VWL) führt in Deutschland ein Schattendasein hinter seiner großen Schwester, der BWL. Ein Grund dafür ist eben, weil allgemein gilt, dass man bessere Jobchancen, vor allem ein höheres Gehalt mit BWL bekommt. Das mag richtig sein. Wir sollten jedoch unsere Werte überdenken. Wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands ist sicherlich eine Kernaufgabe unserer Gesellschaft, an der Universitäten mitwirken müssen, aber sie müssen auch Menschen humanistisch bilden. Dann verstehen sich auch wieder die Akademiker untereinander wie auch unterschiedliche Bildungsschichten, dann verschiebt sich das, was man möchte, was einen Menschen glücklich macht zu weniger materiellen Werten und dann entsteht eine Gesellschaft, die bewusst sich über Ideale definiert, für die man nicht reich sein muss, die jeder erreichen sollte und die alle integriert. Das ist der Weg des gegenseitigen Verstehens und des Austausches, um bewusst zu sein.

# Geschlechtsumwandlung des Deutschen

## Der Rang des Menschlichen auch für Frauen

von Agnes Orban

Empörung erntet man heute vor allem seitens der Frauen, wenn der Dozent einen Vortrag mit „Liebe Studenten“ eröffnet, in Stellenanzeigen nach Absolventen gesucht oder aus dem Radio „Guten Morgen an alle Zuhörer“ gewünscht wird.

Die Emanzipation der Frauen hat

Meine Muttersprache ist für Männer bequem, klar und eindeutig. Das Reden über Männer ist völlig problemlos in dieser Männersprache. Schwierig, kompliziert und verwirrend ist nur das Reden über Frauen. Als unausweichliche Folge dessen wird die deutsche Sprache einer radikalen Geschlechtsumwandlung unterzogen. Nunmehr sind auch wir

nomens *frau* auf, um dem ständigen *man* tut, *man* hat, *man* wird ein Ende zu setzen. Damit Frauen nicht länger mit einem Maskulinum bezeichnet werden, damit nicht länger die Rede davon ist, dass „*man* sein Kind stillt“ oder „wie *man* rechtzeitig seine Schwangerschaft feststellt“. Denn *frau* kann eine Emanze sein und *jedefrau* sollte diese Gelegenheit nutzen entsprechende Bezeichnungen zu verwenden, damit auch Frauen endlich den Rang des menschlichen beanspruchen können. Aber ist das Pronomen *man* denn derart männlich? Schließt es tatsächlich Frauen vom Mensch-Sein aus? Keineswegs. Im Duden wird deutlich auf die Geschlechtsunabhängigkeit des Pronomens *man* hingewiesen: *man*, ein Indefinitpronomen meint eigentlich irgendeinen oder jeden beliebigen Menschen. *Man* ist also nicht gleichzusetzen mit *Mann* und legt nicht fest ob ein Mann, eine Frau, ein Einzelner oder Viele gemeint sind.

Und führt die Feminisierung nicht erneut zur sprachlichen Diskriminierung? Wenn immerfort nach Studentinnen und Studenten unterschieden wird, ist dann auch eine Behandlung getrennt nach Geschlechtern zu erwarten? Sobald sich mit „Studenten“ nicht mehr alle angesprochen fühlen, muss eine Reihenfolge festgelegt werden für Studentinnen und Studenten oder doch lieber Studenten und Studentinnen? Es muss eingeteilt werden in erster und zweiter, eines der Geschlechter steht erneut an letzter Stelle. Damit muss *man* und *frau* sich wohl *anfreundinnen*, eine andere Lösung scheint nicht in Sicht und jedermann und jedefrau kann nur auf die zunehmende Globalisierung hoffen und dem Englischen als Sprache der Zukunft – dort dürfen sich Frauen und Männer *student*, *graduate* und *professor* nennen. Herrlich einfach und dennoch politisch korrekt.



auch vor der deutschen Sprache nicht Halt gemacht. Seit geraumer Zeit wird unter Linguisten, Feministen und Politikern diskutiert und gefeilscht, wie es denn eigentlich heissen muss. Empörung kann nämlich auch *frau* ernten, der Dozent oder die Dozentin eröffnet einen Vortrag politisch korrekt mit „Liebe Studentinnen und Studenten“ und Firmen sollten besser nach Absolventen und Absolventinnen oder beispielsweise Kauffrauen und Kaufmännern suchen. Mit „Dozent“ oder „Absolvent“ wird das Geschlecht nicht kund getan, da aber sehr wohl auch weibliche Dozenten lehren und auch Frauen die Universität abschließen, müssen sie wohl ebenfalls gemeint sein. Das Maskulinum Dozent steht demnach eher als Quasi-Neutrum – ohne Geschlecht. Woher aber wissen, ob nun ein Mann oder eine Frau gemeint ist? Also doch: Die Dozentin und der Dozent sowie die Absolventin und der Absolvent oder lieber DozentIn und AbsolventIn?

Luise F. Pusch, eine feministische Linguistin, schreibt in ihrem Buch „Das Deutsch als Männersprache“:

Frauen in Ansprachen und Stellenanzeigen gemeint: AbsolventInnen und StudentInnen ermöglichen es mittels des Binnen-Is. Leider eignet sich diese Art der Feminisierung lediglich für die geschriebene Sprache, das Gesprochene hingegen wird mit Doppelbezeichnungen aufgebläht: Studentinnen und Studenten nehmen am Seminar teil, die Bewerberin und der Bewerber soll in ihrem/seinem Lebenslauf ihre/seine Studienschwerpunkte erwähnen ...

Doch dem nicht genug. Linguistin Pusch hat selbst „Therapievorschläge“ zur Genesung des Deutschen entworfen und spricht sich darin für die Abschaffung des in-Suffixes, nicht aber der femininen Personenbezeichnungen aus. Soll heißen: anstelle von die Studentin, die Absolventin, die Dozentin lieber die Student, die Absolvent und die Dozent. Ein gesunder deutscher Absatz würde demnach lauten: Sie ist eine gute Student. Ihre Leistungen sind beachtlich und ihre Professor ist sehr zufrieden mit ihr. Früher war sie übrigens Sekretär bei einer Architekt. Weiter greift sie die Idee des Pro-



# Leerbuchsammlung

## Nix los in der Lehrbuchsammlung

Immer wieder gibt es von Seite der Studis klagen über die langen Wartezeiten für ein bestimmtes Buch in der Uni-Bibliothek. Insbesondere bei den oft genutzten Standardwerken der Wirtschaftswissenschaften ist es kaum möglich eines über die UB auszuleihen. Kein Wunder, denn meist gibt es dort nur ein Exemplar des entsprechenden Titels.

Da die UB dieses Problem jedoch schon vor längerem erkannt hatte, wurde die Lehrbuchsammlung eingerichtet. Diese enthält eine breite Auswahl an Standardliteratur, die als Begleitung zu Vorlesungen im Grund- und Hauptstudium von den Lehrenden vorgeschlagen wurden. Die meisten Titel sind dabei häufig in zweistelliger Stückzahl enthalten, so dass zumindest eine Grundversorgung ermöglicht wird. Um die Möglichkeit zu verbessern, dass möglichst viele Studierende den einen gewünschten Titel entleihen können, wurde die Ausleihdauer in der Lehrbuchsammlung auf vier Wochen begrenzt. Nach diesen vier Wochen ist keine Verlängerung möglich. Dadurch wird dem Problem der

langen Liste mit Vormerkungen wie in der UB entgegnet. Leider scheint sich jedoch die Existenz der Lehrbuchsammlung unter den Studierenden noch nicht herumgesprochen zu haben, denn meist liegen für viele Titel in der UB unendlich viele Vorbestellungen vor, während zur gleichen Zeit in der Lehrbuchsammlung noch freie Exemplare des Titels auf einen geneigten Leser warten. Falls ihr jedoch trotz des guten Angebots der Lehrbuchsammlung oder der UB Probleme habt die gewünschte Literatur zu bekommen, dann wendet Euch am besten direkt mit einer Email oder über das entsprechende Web-Formular (<http://www.bib.uni-mannheim.de/kontakt/anschaff.html>) an die Uni-Bibliothek. Die Bibliotheks-Leitung steht für sinnvolle Anschaffungsvorschläge offen und versucht, diese nach den finanziellen Möglichkeiten zu verwirklichen.

Die Lehrbuchsammlung findet ihr übrigens im Schloss Ehrenhof West. Die Öffnungszeiten sind:

Mo - Fr 9-18:00 Uhr

(Jörg Zablonski)

## Diskussion der Wahl 2005

[www.campusclick.de/?nav=artikel&id=898](http://www.campusclick.de/?nav=artikel&id=898)

(26.06.2005 11:45/Thomas Palme)  
„Ich möchte nun doch einmal eine Lanze für die AStA-Arbeit brechen: Ohne den AStA wäre die Universität sicher um einiges ärmer. Man sehe sich nur die Möglichkeiten der Sozial- und Kulturarbeit an. Genau so bedeutend ist es, dass Studenten in den verschiedenen Uni-Gremien vertreten sind: Man sehe sich die aktuelle Fächertausch-Debatte an. Hier können die studentischen Senatsvertreter sehr wohl ihre Meinung artikulieren und die Meinung der Studenten in Entscheidungsprozesse einbringen. Und genau deshalb sind auch die Uni-Wahlen ein sinnvolles Instrument: Die politischen Lager haben einen recht klaren Richtungswahlkampf geführt. Die eine Seite z.B. für den Fächertausch, die andere mehr oder weniger dagegen. Die eine Seite für die Nutzung der Chancen der Gebührendebatte, die andere eher grundsätzlich dagegen. Dies lässt sich auf viele Felder ausweiten. Den Wahlberechtigten stellten sich recht klare Alternativen zur Wahl. Wenn Kritiker sagen sie finden es lächerlich, dass der AStA irgendwelche Demos organisiert oder die Zeltplatzbewohner unterstützt, dann hatten diese die Möglichkeit, Gruppen zu wählen, die dies nicht tun. Wenn sich jemand vom „Rektorat“ besser vertreten fühlt, dann gab es die Möglichkeit, Gruppen zu wählen, die sehr viel näher am Rektoratskurs waren als die momentane AStA-Mehrheit. Trotz unserer (=RCDS) Wahlniederlage möchte ich etwas Positives anbringen: Der diesjährige Wahlkampf war sehr viel weniger ideologisch angehaucht als in der Vergangenheit. Wir haben mit Zahlen und mit klaren Aussagen argumentiert. Deshalb können wir es (zähneknirschend) akzeptieren, ein weiteres Jahr die „andere Richtung“ zu sein – der Souverän hat eben entschieden.“



Bild: photocase.de

# Zeltstadt - Unsinniger Protest?



„RCDS in den AStA – Andere in die Zeltstadt“. So titelte der RCDS auf seinen Plakaten im Wahlkampf. Sie waren nicht die einzigen, die in diesen Tagen über die Protestierenden sprachen.

Aber was wollten die Camper eigentlich erreichen? Mit Zelten Studiengebühren verhindern?

Jedenfalls war man nicht tatenlos in der Zeltstadt. Es wurden Unterschriften gesammelt, es wurde diskutiert, gefeiert und auf verschiedene Arten demonstriert.

Aufmerksamkeit erregte ein Demonstrationszug von 10

StudentInnen, die in pink-silver



gekleidet durch die Hörsäle zo-

gen. Ihr Motto: „Widerstand ist sexy!“ Das Finale war dann eine sog. Jubeldemo mit dem Motto „Bettelstudies raus – die nehmen uns nur aus“. In Ballkleid und Anzug gekleidet trafen sich etwa 20 DemonstrantInnen zum Sektempfang vor der Mensa. Hier wurde selbstironisch über die „Nestbeschmutzer“ aus der Zeltstadt hergezogen und die Exmatrikulation dieser „Extremisten und Faulenzer“ beim Rektorat eingefordert. An den Plänen zur Einführung von Studiengebühren hat sich auch nach zwei Wochen Zeltstadt nichts geändert. Das überrascht

sicher niemanden. Der Erfolg der Demonstranten ist, falls vorhanden, kaum messbar. Er läge darin, dass sich nun mehr Leute als zuvor eine Meinung zum Thema Studiengebühren bilden und sich Gedanken über Demokratie an der Hochschule machen. Vielleicht ist das gesteigerte Interesse an den Uni-Wahlen, das sich in der Wahlbeteiligung niederschlägt, ein Verdienst der Zeltstadt. Und auch wenn der Protest unmittelbar nichts bewirkt haben sollte und der Erfolg nur ideeller Natur ist, die Bewohner der Zeltstadt hatten zweifelsohne ihren Spaß. (nw)





## Stell dir vor, es gibt Studiengebühren und jeder nimmt's hin Der Arbeitskreis Freie Bildung auf der Demo in Stuttgart

„Stell dir vor, es gibt Studiengebühren und keiner zahlt“, steht auf dem Holzschild, das der entschlossen blickende Student vor sich hält. Auch seine Kommilitonen wirken, als stünde Großes bevor. Sie tragen Banner wie „Studiengebühren stoppen!“, „Keine soziale Selektion!“ oder: „Bildet die Rettung!“ vor sich her. Es ist 15.00 Uhr, die dritte landesweite Demo gegen Studiengebühren auf dem Stuttgarter Schlossplatz soll beginnen. Alles schön und gut, doch wo bleiben die Massen? Ungefähr 200 bis 300 Protestierende haben sich bisher eingefunden. Unweigerlich brennt sich ein Satz in meinem Gehirn ein: „Stell dir vor, es ist Demo und keiner geht hin!“ Und ohne dass ich es will, beginnen vor meinem inneren Auge Bilder zu tanzen: Die Zeltstadt auf der Mensawiese schwebt von links vorbei, die allwöchentlichen Montagsdemos durch die Mannheimer Innenstadt nehmen ihr jedoch brutal die Vorfahrt. 20 traurige Gestalten schlurften über die Planken. „Wir sind hier wir sind laut, weil man uns die Zukunft klaut!“, flüstern sie. Lautes Trillern, Tröten, Trommeln und Pfeifen reißt mich aus meinen Gedanken. Von der Königstraße her strömen mehr und mehr Studenten, der Schlossplatz beginnt sich zu füllen. „Wir sind hier, wir sind laut“ schallt es aus dem Megafon – „weil man uns die Bildung klaut!“ tönt es zurück. 15:15 Uhr, die Kundgebung kann beginnen. Auf der Bühne gibt es erst einmal die übliche Runde captatio benevolentia: „Wir begrüßen die Studenten aus Stuttgart“ – „GRÖÖÖÖL!!!!“. „Wir begrüßen die Studenten aus Freiburg“ – „Gröl!!“. „Wir begrüßen die Studenten aus Heidelberg“ – „gröl!“. „Und wir begrüßen die Studenten aus Mannheim“ – sechs Studenten reichen nicht zum Grölen. Sechs von knapp 12 000 Studenten, das sind 0,5 Pro-

cente. Bei der Führerscheinkontrolle wäre das eine kritische Zahl. Die Gewerkschaften sprechen uns Mut zu. „Euer Kampf ist unser Kampf“, sagt Ver.di. Die G.E.W. ruft nach dem „printemps de la résistance“ und dem „summer of resistance“ nun den kommenden „Herbst des Widerstandes“ aus. Die Hoffnung stirbt eben zuletzt, wahrscheinlich im Winter. Und auch wenn es mehrfach auf der Bühne verkündet wird, die Zahl von 4000 bis 5000 Demonstranten wie auf den bisherigen zwei Stuttgarter Demos scheint eher ein Wunsch zu sein. Negatives Wachstum, 1000 bis 2000, ist wohl Realität. Und während sich der Protestzug durch die Stuttgarter Innenstadt schiebt - fernab vom Landtag

natürlich – scheint „Studiengebühren stoppen“ zu einem utopischen und unerreichbaren Traum zu werden. Derweil träumen im Parlament Landesvater und Wissenschaftsminister ihren gemeinsamen Traum. Ihren Traum, der wohl schon bald Wirklichkeit werden könnte: „Stell dir vor, es gibt Studiengebühren und jeder nimmt's hin!“ (Felix Hügel)



Anzeige



Studentenwerk  
Mannheim

Zum kommenden Wintersemester sucht das Studentenwerk Mannheim für die neu umgebaute Cafeteria im Schloss, Ehrenhof Ost, mehrere

### Aushilfen (Studenten/Studentinnen) für den Barbetrieb und den Service.

Erfahrungen im Gastronomiebereich sind von Vorteil. Die Arbeitszeit wird von mittags bis in die späten Abendstunden in abgestimmten Einsatzplänen durchgeführt.

Wir bieten einen flexiblen Job bei einer marktfähigen Vergütung im Rahmen einer 400-Euro-Tätigkeit.

Ihre Bewerbungen, gern per E-Mail, können Sie ab sofort an die nachstehende Anschrift richten:

Studentenwerk Mannheim,  
Leiter Abt. Mensa, Herrn Schmitzer, Mensa am  
Schloss, Bismarckstraße 10, 68161 Mannheim,  
Tel.: 0621 292 3312  
[schmitzer@studentenwerk-mannheim.de](mailto:schmitzer@studentenwerk-mannheim.de)



## MaNi says:

Der Juni war ja mal wieder typisch Student. Zelten und Süßes verteilen, das waren die wichtigsten Ereignisse in der Mensa. Da haben sicher an die hundert Studenten mal wieder voll ihre Klausuren verbockt! Zu den Zelten: Wenn ich Camper sehen will kuck ich RTL. Und das hat einen entscheidenden Vorteil. Die Leute da haben Anstand. Wer vor der Mensa gezeltet hat war doch entweder Punk oder Hippie. Total verzottelt, diese Kiffer will doch keiner sehen. Aber gut sollen die halt da schlafen, wenn sie's gut finden. Aber warum müssen die dann auch noch in pink durch die Uni wackeln und so andere von wirklich wichtigen Fragen abhalten? Wenn die stattdessen zu ihren Veranstaltungen gehen würden, wären sie ja vielleicht vor der Gebühreneinführung fertig. Aber nein die Hippies wollen wieder für die nächste Generation Rechte erkämpfen. Mit solchen verplanten Studenten is nu bald vorbei. Wenn die Gebühr kommt heißt es: Gürtel enger schnallen!

Nun zur Wahl. Ich hab immer noch nicht verstanden wieso der AllgemeineSchneckenhofparty-Ausschuss von den Studenten gewählt werden muss. Denn mal ehrlich: Viel anderes als Schneckenhofpartys organisieren macht der AStA ja nicht, oder was!? Und um das tun zu dürfen werden die Hörsäle mit Papier geflutet und die Mensabesucher mit Obst und Süßigkeiten gestopft. Wenn ich Rektor wäre würde ich den AStA komplett verbieten. Die Leute sollen studieren. Aber nein: da würden gleich wieder alle Zecken losheulen von wegen Demokratieverlust und so. Aber wer will schon die universitären Entscheidungen so studierfaulen Studenten wie denen im AStA überlassen? Ich jedenfalls nicht.

# Grundordnungskommission

## Änderungen durch das neue LHG

Das neue Landeshochschulgesetz (LHG) erfordert eine Novellierung der Grundordnung (GO) unserer Universität.

Der Senat hat deshalb eine „Kommission zur Änderung der Grundordnung“ eingesetzt. Diese Arbeitsgruppe besteht aus fünf Mitgliedern:

Herrn Prorektor Prof. Brodersen (Geschichte), Herrn Prof. Puhl (Jura), Frau Dickenberger (Frauenbeauftragte der Uni Mannheim), Frau Dr. Storm (Kanzlerin) und Tobias Wrzesinski (Studierende). Hinzu kommen drei Vertreter aus verschiedenen Dezernaten der Verwaltung.

Die Grundordnung stellt das rechtliche Grundgerüst für das Zusammenleben an unserer Uni dar. Dort wird u.a. geregelt wie sich der Senat zusammensetzt, welche Aufgaben der Rektor/das Rektorat übernimmt und welche Befugnisse dem Universitätsrat zukommen.

Insbesondere die Organe der Universität (Senat, Rektorat und Uni-

versitätsrat) werden durch das LHG reformiert: dabei werden Begriffe aus der Wirtschaftswelt auf die Uni übertragen und müssen in die GO übernommen werden.

So kann das Rektorat neuerdings als „Vorstand“ bezeichnet werden, der Universitätsrat kann als „Aufsichtsrat“ fungieren. An unserer Uni wird sich an den Begrifflichkeiten jedoch nichts ändern, der Rektor heißt auch weiterhin Rektor und nicht Vorstandsvorsitzender. Seine Aufgabenbereiche werden sich dennoch in bestimmten Punkten wandeln.

Durch das LHG wird sich die Zahl der gewählten studentischen Vertreter im AStA auf zwölf verringern.

Die Aufgaben des Fakultätsrates werden durch das neue Landeshochschulgesetz reformiert und begrenzt. Die Grundordnung wird im Jahr 2006 in Kraft treten und wird durch den Senat verabschiedet.

(Tobias Wrzesinski)

## Mittendrin - Statt nur dabei

Das Motto des Christopher Street Day (CSD) 2005 in Mannheim hat sich auch das AStA-Referat SchwUnG zu Herzen genommen.



Bild: Enslin wikipedia.de

Deshalb marschieren wir auch wieder eifrig mit, bei der diesjährigen farbenfrohen Demonstration für mehr Gleichberechtigung, Toleranz

und Respekt. Das Motto soll dabei die Präsenz der schwulen Kultur mitten in allen gesellschaftlichen Schichten verdeutlichen und Berührungängste mindern. Und wir als SchwUnG halten diese (regenbogenfarbene) Fahne an der Uni Mannheim hoch, wo wir als Anlaufstelle für alle Ungeouteten und Geouteten dienen wollen, um auch bei uns das schwule Leben präsent und offen zu halten. Wenn auch du anderen Lebensweisen offen gegenübersteht, oder einfach bloß neugierig bist, oder auch ganz einfach feiern willst, dann GET IN TOUCH und besuch am 07. August den CSD Mannheim.

(schwung)

# Jung, arm und tüchtig

Erwachsen zu sein wird derzeit vor allem einer Altersgruppe abverlangt. Der Jugend.

Ihr könnt es „unkreativ“ nennen, dass hier ein Artikel abgedruckt wird, der bereits erschienen ist. Aber niemand hätte die Sache wohl so gut ausdrücken können wie die Autorin Friederike Knüpling (22 Jahre alt, Studierende in München, bereits bekannt durch zahlreiche Artikel in der Neon). Der folgende Artikel ist zuerst in der Ausgabe Nr. 20 der Zeit vom 12.05.05 erschienen, wir drucken ihn hier mit freundlicher Genehmigung der Autorin.

## von Friederike Knüpling

Wie Jugendlichkeit geht, müssen wir alle wissen, gleichgültig, ob mit 16 oder 60; gleichgültig, ob deswegen, weil schon wieder ein befristeter Job in einer neuen Stadt wartet oder weil die passende Attitüde dazu eingekauft werden muss. Welche Lieder habe ich auf meinen iPod zu laden; sind gerade diese oder jene Turnschuhe dran; bin ich richtig schön? Erwachsen zu sein hingegen, das wird derzeit vor allem einer Altersgruppe abverlangt: den, auch dem Ausweis nach, Jungen. Die Jungen, die noch fähig sind, Kinder zu kriegen, sind es, die nach zwölf Schuljahren Abitur machen, das Erkennerte in eine private Altersvorsorge investieren, schnell ihr Studium beenden, endlich einen Steuerberater beschäftigen und eine möglichst große Familie gründen sollen. Verantwortung sollen wir übernehmen; das ist der Inbegriff von Erwachsenwerden. Wofür, das kann uns allerdings keiner plausibel begründen. Schon klar: Der Wohlstand soll gesichert werden, er ist bekanntlich auf dem absteigenden Ast. Uns allen, aber besonders uns Jungen, wird deswegen eine Angst gemacht, gegen die Anti-Aging-Creme-Werbung höchstens einen wohligen Schauer verbreiten kann. Spätestens der Wandertag in der zehnten Klasse führt zur Berufsberatung, wo nach aktuellen Hochrechnungen verkündet wird, welche Studienfächer empfehlenswert sind (Betriebswirtschaft, Ingenieurwissenschaften, Biotechnologie) und welche sowieso nur wieder zum Arbeitsamt zurückführen (Geisteswissenschaften), weil man mit ihnen keine Güter produzieren kann. Die

Waren und das Geld im Umlauf zu halten, das haben wir verstanden, ist aber nötig, damit alles, was sowieso schon mangelt und sinkt, marode und gebrochen ist, nicht noch ganz zusammenbricht, so die in ationäre Vokabel. Nur, erstens: Was bleiben den Jungen da noch für Wahlmöglichkeiten? Zweitens: Wer ist sich eigentlich so sicher, dass materieller Reichtum das einzig erstrebenswerte in einem Staat ist? Bei der ersten eigenen Entscheidung, die ein Schulabgänger alleine treffen muss, jener über den Ausbildungsweg, erfordert es heute schon einiges an Mut, sich nicht nur zu fragen: „Wie komme ich möglichst schnell und möglichst erfolgreich in die Wirtschaft?“, sondern auch: „Was will ich?“ Die zweite Frage, jene nach der Verantwortung des einzelnen vor sich selber, rückt nicht nur für die Regierung, sondern auch für die Jungen immer weiter in den Hintergrund. Beherrscht wird alles von der bedrohlichen Feststellung, dass die Renten aller Generationen nun allein von den Jungen erwirtschaftet werden müssten. Also ott ausbilden. Doch Studiengebühren, Bachelor-Abschlüsse und die Außerwertung eines akademischen Studiums durch Hartz IV erwecken alles andere als den Eindruck, die Politik hielte Wissen, das ich nicht restlos in meiner Ich-AG verwerten kann, oder eine am Wissen geübte Urteilsfähigkeit tatsächlich für erstrebenswerte Güter. Dass man in einer Informations- und Wissensgesellschaft ohne Entscheidungskraft besonders gefährdet ist, verrückt zu werden, hat wiederum die Wissenschaft bestätigt. Was über das Erlernen von bloßen Techniken der praktischen Wirtschaft oder allenfalls einen „praxisbezogenen“ Fachhochschulstudiengang hinausgeht, wird trotzdem ausgegliedert in die so genannte Eigenverantwortung, die in etwa synonym zu sein scheint mit „Privatvergnügen“. Wir sollen also Verantwortung übernehmen, aber welche, ist längst ausgemacht, fremdbestimmt von den „wirtschaftlichen Zwängen“, die als alternativlos gesetzt werden. Mitgestalten,

nun ja, können die Jahrgänge der Geburten- und Leseschwäche die Gesellschaft nur durch ihr Einkaufsverhalten; so wie schon allein durch Konsum ihre Identität ausdrücken. Und auch diese Möglichkeit wird noch geschmälert durch die Aussicht, von den materiellen Gütern, die wir erwirtschaften sollen, bloß so viel abzubekommen, wie Pensionisten und Bosse übrig lassen. Denn dass wir Jungen nicht damit rechnen können, unser gesamtes Leben in gleichem Saus und Braus wie dem gegenwärtigen zu leben, haben wir inzwischen auch verstanden. Dass wir uns bei dieser Vorstellung nicht schützend auf unsere Möbel werfen, hat einen einfachen Grund: Sie sind sowieso von eBay. Von ängstlichem Besitzstandswahrungsdenken sind wir als Kleinverdiener bisher genauso ausgeschlossen wie vom Superwohlstand. Vielleicht also ist die Aussicht, in Zukunft nicht auf jeden Kinderschreibtisch einen Fernseher stellen zu können, gar nicht so schlimm, wie uns eingeredet wird. Trist, nein, eisig dagegen ist die Vorstellung, mitzumachen in diesem Verantwortungsplan, in dem wir Verantwortung tatsächlich nicht übernehmen, sondern uns in Verantwortung übergeben sollen als menschliche Produktions- und Reproduktionskräfte. Der Schreck über die Haushaltslöcher ist uns zu Kopf gestiegen, aber wird sich lösen – hoffentlich. Es ist vielleicht viel Palstik und Metall, das Deutschland zu verlieren hat, aber es gibt auch einiges zu gewinnen. Zum Beispiel Gedankengut und geistigen Reichtum. Man könnte die Köpfe auslüften von den ökonomischen Blasen und der Angst zu fragen, welche kulturelle Luft wir atmen und atmen wollen. Schließlich geht es auch darum, in dem ganzen Zirkus Würde zu bewahren. Als blanker Durchlauferhitzer für Geldscheine hat man es mit 60 genauso schwer wie mit 16. Vielleicht sollten wir bald mal den Mut fassen, unsere eigenen Entscheidungen zu fällen. Nicht nur wir Jungen, sondern alle, jeder Einzelne, und dann auch gemeinsam. Dann werden wir doch noch erwachsen.

### Kommentar

Vortrag von Prof. Dr. Rager zum Thema „Wer beherrscht die Medien?“

Der Vortrag von der Studenteninitiative Club of Rome (SiCoR) war kein Vortrag einer nach Macht gierenden Gruppe von Managern wie man hinter CoR vermuten könnte, sondern ein hervorragend von Studenten organisiertes Event, welches sich großen Zuspruchs erfreute.

Es war ein für mich, als Zeitungsmacher, ein sehr interessanter Vortrag von Prof. Rager über den Einfluss von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft auf die vornehmlich angesprochen Printmedien. Der Konzentrationsprozess im Zeitungsmarkt, das Axel Springer Kartell (22% am dt. Zeitungsmarkt) sowie Leo Kirch wurde angesprochen und bereicherten den Vortrag. Auch die Verstrickung von Parteien in die Medienlandschaft wurde skizziert, z.B. die einzige noch erhaltene Parteizeitung der Bayrische Kurier oder die Anteile der Sozialdemokraten an diversen Tageszeitungen (z.B. Frankfurter Rundschau). Beim Medium Fernsehen berichtete der Referent, dass sich das Medium sehr stark am Konsumenten orientiert und z.B. beim Luftholen einer Person ausgeblendet wird, da sonst der Zuschauer umschaltet. Weitergehend wurde über die Ökonomisierung auch der klassischen Medien referiert und der damit verbundenen Kritik, dass das Marktmodell nicht der beste Weg sei der Gesellschaft die nötigen Informationen zu liefern, da dieses das Gut zum billigsten Preis liefert.

Der Vortrag war in 50 kurz empfundenen Minuten vorbei, es folgte die Befragung der Referenten durch das Auditorium. Nach diesem gelungenen Auftakt der Veranstaltungsreihe der SiCoR kann ich die weiteren Vorträge nur empfehlen. (jg)



Wir als Initiative verstehen uns vor allem als ein interdisziplinäres Forum aus Studierenden aller Fachrichtungen und beschäftigen uns mit den gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Herausforderungen unserer Zeit - ganz in der Tradition des Club of Rome. Bezüglich der inhaltlichen Arbeit sind wir relativ flexibel und versuchen, das ganze Kaleidoskop der Themen auszuschöpfen. Dabei würden wir uns auch auf deinen Beitrag freuen! Das Mosaik unserer Tätigkeiten setzt sich aus mehreren Teilen zusammen: Jeweils mittwochs im 14tägigen Rhythmus finden *Plenen* unter Teilnahme aller Mitglieder statt, um die organisatorischen Angelegenheiten zu klären und breitere Diskussionsrunden zu halten. Hierbei werden zum einen die Weichen für zukünftige Aktionen gestellt, aber zum anderen auch interessante interne Vorträge thematischer Art gehalten, bei denen die anderen Mitglieder über bestimmte Sachverhalte informiert werden. Dies wird durch die Arbeit der *Gruppen* ergänzt, die sich aus dem gemeinsamen Interesse an einer bestimmten Thematik zusammenschließen und daraufhin versuchen diese Gebiete näher zu durchleuchten. Kondensat dieser Arbeit ist die Organisation interner sowie externer Vorträge, wie beispielsweise der Vortrag Brigitte Schmiegs vom Büro Führungskräfte in Internationale Organisationen (BFIO) zum Thema „Arbeiten in internationalen Organisationen“. Ein weiterer wichtiger Baustein sind die

jedes Semester stattfindenden *Studienfahrten*. Vor wenigen Wochen sind wir von einer erfolgreichen, mehrtägigen Fahrt nach Berlin zurückgekehrt, wo wir die Gelegenheit hatten uns mit Verantwortlichen des Auswärtigen Amtes, des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen zu treffen und kulturelle Aktivitäten wie den Besuch der Gedenkstätte Sachsenhausen und des Deutsch-Russischen Museums durchzuführen. Im nächsten Semester wird die Fahrt nach Brüssel gehen, wo weitere interessante Highlights auf uns warten. Abschließend seien noch die ebenfalls planmäßig drei bis vier Mal pro Semester stattfindenden *Mannheim Model United Nations (MaMUNs)* erwähnt, bei denen es sich um eine möglichst realitätsnahe Simulation der diversen Organe, Gremien und Komitees der Vereinten Nationen handelt. Es wird jedes Mal auf Englisch über ein anderes Thema debattiert, wobei jeder Teilnehmer die Position eines Landes vertritt und somit erste Erfahrungen auf dem diplomatischen Parkett sammeln kann. Also schau einfach mal vorbei und engagiere dich in Diskussionen, bei der Vorbereitung von Vorträgen und Seminaren oder bei der Organisation von SiCoR.

Weitere Infos unter  
[www.sicor-online.de](http://www.sicor-online.de)  
[info@sicor-online.de](mailto:info@sicor-online.de)



(Andreas Werner Vorstand für Öffentlichkeitsarbeit bei SiCoR)



# Mannheim und Umgebung

## Daten über den Stollenwörthweiher

### Eintritt:

1,30 Euro für Studierende  
(mit Ausweis)

Sechserkarte: 6,50 Euro

### Öffnungszeiten

16.6.-15.8.:

Täglich: 09:00-21:00

16.8. bis Saisonende:

Täglich: 09:00-20:00

### Anfahrt:

Wir empfehlen die Anreise mit dem Fahrrad. Alternativ kann man auch mit der Linie 7 Richtung Neckarau West bzw. Rheingoldhalle fahren. Ausstieg ist die vorletzte Haltestelle ‚Stollenwörth‘.

Was bietet uns die Region neben der Universität? Redakteure der BASTA suchen und finden die schönsten Plätze in Mannheim und der Kurpfalz. In dieser Ausgabe: **Zum Stollenwörthweiher in Neckarau.**

*Von Nils Witte und Max Neufeind*

Vom Studierendenhaus in L4 machen wir uns diesmal auf Richtung Neckarau. Wir fahren östlich am Schloss vorbei und überqueren die Eisenbahn am Lindenhof. Hier machen wir kurz am Supermarkt halt, um für ein kleines Picknick vorzusorgen. Wieder auf dem Rad halten wir uns rechts um zum Stephanienufer zu gelangen. In einer scharfen Linkskurve verlassen wir die Straße und folgen

nun dem asphaltierten Radweg entlang dem Rhein. Im angenehmen Schatten der Linden fahren wir in 20 Metern Entfernung vom Wasser flussaufwärts bis uns der Weg über den Deich ins Schrebergartengebiet Niederfeld führt. Nach einer lang gezogenen Rechtskurve folgen wir dem so genannten Promenadenweg weitere 150 Meter und biegen dann rechts in eine schmale Gasse ein. Der mit Fahrrädern und Autos zugedachte Vorplatz lässt keinen Zweifel: Nach nicht einmal 20 Minuten sind wir am Ziel.

Wer es lieber etwas ruhiger mag und keine Angst vor nackter Haut hat (FKK), wählt den Eingang an der Straßenbahnhaltestelle. Von dort hat man Zugang zu einer schattigen Wiese.



# Wohin nach dem Schneckenhof?

Drei neue Bars zum Abkühlen nach heißen Uni-Parties

## Rheinstrand Sonnendeck „Südseefeeling am Rheinufer“

Mit echten Palmen, Sand und entspannte Musik holt der erste Beachclub in der Region ein Gefühl von Urlaub hier ans Rheinufer. Das Sonnendeck in Ludwigshafen lädt zum Sport, Spass und Entspannen ein. 1500m<sup>2</sup> feinsten Sand wurden aufgeschüttet um die Idylle eines Sandstrandes zu schaffen. Auf Sonnenstühlen und weiten Liegeflächen können die Gäste bei einem leckeren Cocktail und anderen Erfrischungen Sonne tanken und relaxen oder auf dem Beachvolley-Feld und bei anderen Sportarten überschüssige Energie loswerden. Außerdem besteht die Möglichkeit Sportgeräte wie Volleybälle und Frisbeescheiben auszuleihen. Die Palmen, eine karibische Dekoration und Sonnensegel machen das Ambiente perfekt. Nachts darf bei ruhiger Musik und Fackeln gechillt werden – außer es findet einer der besonderen Events statt wie Beach-Parties, Copoeira-Shows, Feuerartistik und Live-Musik. Da hindert auch die Industriekulisse im Hintergrund nicht daran, dass Südsee-Feeling aufkommt. Das Sonnendeck ist täglich von 12.00 bis 23.00 Uhr geöffnet (außer bei Dauerregen), der Eintritt ist frei, das Mitbringen von Speisen und Getränken aber ist verboten.

(ao)

Location: am Rheinufer zwischen Ruderverein und Ostasieninstitut.



Bild: Sonnendeck

## Palm's „Pacific Lounge Mannheim“

Mitten in den Quadraten und doch ein wenig versteckt liegt das Palm's in der Plankenhofpassage. In der Bar mit Lounge-Stil ist man nie falsch: zum Frühstück, in der Mittagspause oder auf einen Drink am Abend. Ein phantasievolles Frühstücks-Angebot, exotische Hauptgerichte und eine vielfältige Getränkekarte erfüllen alle Wünsche – allerdings zu beinahe utopischen Preisen. Dass die Pacific Lounge nicht irgendeine Kneipe ist zeigt sich auch in der Einrichtung: gemütliche Polstersessel und dunkle Holzmöbel wurden großzügig im weiten Raum verteilt. Eine eher altmodische Anordnung von Fotografien, Schiefertafeln und einem Geweih gesellt sich zu einem großen weißen Kamin, ausgefüllt mit Teelichtern und Kerzen anstelle eines Feuers. Die Tische sind stilvoll mit einer einzelnen Rose und einer Kerze dekoriert, Tafelwein wartet darauf eingeschenkt zu werden, während sanfte Musik im Hintergrund spielt. Dank der täglichen Aktionen kann man sich dennoch um die Preise drücken. Der „Businesslunch“ zum Beispiel zieht dem Studenten „nur“ 5,50 € aus dem Portemonnaie. Ansonsten lockt die große Auswahl von „Tapas“ für etwa 4 €: von marinierten Meeresfrüchten über sautierte Champignons bis hin zum Lachs-Shrimps-Spieß. Zu jeder Bestellung werden frische Melonen-Stücke serviert – auch zu Getränken. Von der Dekoration dieser werden Anspruchsvolle aber enttäuscht sein. Bei den Preisen sollte am Rande des Cocktailglases mehr als nur eine einzige Limette hängen.

(ao)

Location: P6, 25

### Tipp

Mo ab 18.00 Uhr: 2 Caipirinhas für 6 €, jeder Flammkuchen 4,20 €

Di ab 18.00 Uhr: Pasta Abend, Nudeln für 4,40 €

Mi ab 18.00 Uhr: Cocktailabend „2 for 1“

Do ab 18.00 Uhr: 4 verschiedene Tapas nach Wahl für insgesamt 9,90 €

Fr ab 18.00 Uhr: Havana-Abend, jeder Longdrink 4 €

Sa ab 18.00 Uhr: Prosecco-Abend, jedes Glas 0,1l für 2,80 €

So ab 14.00 Uhr: BBQ-Spare-Ribs „All you can eat“ 4,80 € pro Person

## Temple „Orient in der Innenstadt“

Vor gar nicht allzu langer Zeit nahm der Wind einen Hauch des Orients mit sich auf den Weg, hoch über das Mittelmeer und bis in die Mannheimer Quadrate. So weitet sich der dunkelrote Vorhang des Tempels nun allen kulturell neugierigen Besuchern und entführt in ein kleines Reich aus Tausend und einer Nacht: Mit weich fallendem Stoff sind die Wände bekleidet, Papierlampen setzen in regelmäßigen Abständen Akzente – selbst an der Decke legt sich der rote Stoff sanft in Falten. Leider bietet der Orient in der Innenstadt nur wenigen Gästen gleichzeitig Platz. An fünf Sitzecken können sie es sich gemütlich machen, sich in die Kissen legen, den süsslichen Duft einzuatmen und den orientalischen Klängen im Hintergrund lauschen. Als Tische dienen zum Teil silberne Servierplatten, darauf finden sich gerösteter Mais zum Knabbern und auf Wunsch natürlich auch eine Shisha. Für fünf Euro darf man die Wasserpfeife in Apfel, Kirsche, Honigmelone, Banane oder Erdbeere kosten - besonders günstig zusammen mit Freunden. Wasserpfeife wird seit Jahrhunderten geraucht, um dem Stress zu entkommen, während man sich mit Freunden oder Verwandten entspannt. Man hat Zeit zum Nachdenken und das in gemütlicher Gesellschaft, für den übermüdeten Studenten nahezu ideal.

Die Standard-Getränke sind selbstverständlich auch auf der Karte vorhanden, wer allerdings Wert auf eine hübsche Verpackung legt, wird im Temple enttäuscht werden.

(ao)

Location: R4, 15

### Tipp

*Montag: Alle alkoholfreien Cocktails 2,90 Euro  
Dienstag: Alle Cocktails 3,90 Euro  
Mittwoch: Alle Daiquiris und Margaritas 3,90 Euro  
Donnerstag: Caipirinhia 3,90 Euro  
Freitag: Vodka Day, alle Vodka Longdrinks 3,00 Euro  
Samstag: Shisha Tag 4,20 Euro  
Sonntag: Temple Orient Tee 2,00 Euro*

### Tipp zu Rheinstrand Sonnendeck

*Jeden Sonntag 11.00 bis 12.00 Uhr Beach-Aerobic gratis*

*Am 8. Juli 2005: Sonnendeck Opening 2  
Ab 12.00 Uhr kann live die Vergrößerung des  
Sonnendecks miterlebt werden. 10 neue LKW-Ladungen  
Sand werden auf 400m² verteilt. Ab 20.00 Uhr „Los  
Muchachos“ live. Der Eintritt ist frei.*

## RadioAktiv im neuen Studio

RadioAktiv - das Campusradio Rhein Neckar - sendet seit Sonntag, 19. Juni 2005, aus seinem neuen Studio in der Tattersallstraße. Innerhalb von nur zwei Tagen war es dem RadioAktiv-Team gelungen den kompletten Umzug über die Bühne zu bringen, ohne den Sendebetrieb unterbrechen zu müssen.

Die Universität Mannheim hatte dem Campusradio neue Räume zur Verfügung gestellt, da ein qualitativ hochwertiger Sendebetrieb im alten Studio in L9,5 nicht mehr gewährleistet war.

Außerdem bieten die neuen Räume für die mittlerweile über 60 ehrenamtlichen Mitglieder des Campusradios verbesserte Arbeitsmöglichkeiten.

Mit dem Umzug verbessert RadioAktiv zudem seine technische Grundausstattung und sendet nun aus einem digitalen Studio.

„Ich bin stolz, dass wir es geschafft haben, uns so schnell hier in den neuen Räumlichkeiten einzurichten und ich möchte mich insbesondere bei unserer Technik- Gruppe bedanken“, zeigte sich Timm Herre, 1. Vorsitzender



von RadioAktiv, über die gelungene Teamarbeit erfreut.

Die offizielle Einweihung der neuen

Redaktions- und Studioräumlichkeiten fand am 29. Juni 2005 unter Anwesenheit von Prof. Dr. Kai Brodersen, Prorektor für Lehre an der Universität Mannheim, sowie Vertretern der Landesanstalt für Kommunikation statt.

(RadioAktiv)

### Werdet aktiv mit RadioAktiv

Ist euch das Studium zu fad? Wollt ihr mal etwas anderes ausprobieren? Dann seid ihr bei RadioAktiv genau richtig. Bei uns könnt ihr in vielen verschiedenen Bereichen „aktiv“ sein: Auf was habt ihr Lust? Musik, Journalismus, Technik, Moderation oder doch lieber Öffentlichkeitsarbeit? Auf alle Fälle ist für jeden etwas dabei. Ihr habt so was noch nie gemacht? Macht nichts, bei uns gibt's regelmäßig kostenlose Workshops und die Neueinsteiger können auf der Teststrecke erste On Air-Erfahrungen sammeln. Interesse? Dann surft schnell auf unsere Homepage unter [www.radioaktiv.org](http://www.radioaktiv.org) und tragt euch unter „Mitmachen“ ein. Oder hört doch einfach mal in unser Programm: In Mannheim auf der 89,6 MHz und in Heidelberg auf der 105,4 MHz. Wir hören voneinander!



# reingehört

## Plattenrezensionen

Das Label Grand Hotel van Cleef steht fast immer für gute Musik und tiefe Texte (z.B. Tomte, Kettcar) und auch Olli Schulz beweist diese Tatsache, sein erstes Album „Brichst du mir das Herz, brech ich dir die Beine“ (2003) baute schon auf diese Elemente. Die neue CD von Olli Schulz & der Hund Marie (alias Max Schröder, verantwortlich für Bass, Gitarre und Schlagzeug) ist ein melancholischer, etwas ruhiger, introspektiver Nachfolger des Debüts. Olli Schulz, Gesang, Gitarre und Texte, erzählt wieder skurrile Geschichten über einen alternden Tänzer, der keine Ruhe findet („Klaskalli“), er stellt einen neuen Superhelden („Bettmensch“) vor und in „The message“ und „Human of the week“ karikiert er sehr lustig typisches Rockstar Gebrabbel und die meist darauf folgenden Lieder voller alter Plattitüden und Größenwahnsinn à la Bon

### Olli Schulz & der Hund Marie: Das beige Album

Grand Hotel van Cleef  
2005

Jovi. In den Liedern „Die Ankunft der Marsianer“ und der Single „Und dein Herz schlägt“ wird Herr Schulz sarkastisch und übt ein bisschen Gesellschaftskritik, aber auch dabei kommt ein Hang zur Verdreht- und Verrücktheit durch. „Jetzt gerade bist du gut“ ist ein positives „Steh auf und tu was du willst“-Lied, dessen Aussage nicht peinlich, sondern ehrlich und gekonnt wirkt, eine Tatsache, die bei Liedern mit deutschem Text eher selten zu finden ist. „Spooky Girlfriend“, „Schon lange was defekt“ und „Der Film beginnt“ sind klassische Schmerz- Trauer- Liebeslieder, sehr nachdenklich, wobei „Schon lange was defekt“ es mit amerikanischen Äquivalenten wie Bright Eyes und Kettcars „48 Stunden“ aufnehmen kann. „Keine Zeit zu bluten“, inspiriert von einem Chuck Norris Rasierklingenwerbung, nimmt das Harte - Männer Image aufs Korn und gibt eine kurze Analyse dieser Spezies Männer. Insgesamt ist dies eine vielschichtige, teils sehr lustige, teil sehr traurige, auf jeden Fall aber unterhaltende CD, vor allem gibt es noch kleine Geschichten im Booklet, deren Unterhaltungswert nicht zu unterschätzen ist. Also anschaffen, über das Besungene und Geschriebene nachdenken, sonst „Die Taschen voll und der Kopf schön leer, dann fällt das atmen nicht so schwer.“ („Die Ankunft der Marsianer“) (tl)



Nach 18 Monaten ist es endlich so weit. Parlophone (EMI) veröffentlicht das meist erwartete Album des Jahres. Schon der erste Track „Square One“ macht die Dimensionen deutlich in denen sich das dritte Album „X&Y“ der smarten Briten bewegt. Zunächst etwas gedrunken, eröffnet dieser Track dem Hörer bald das unendliche Coldplay Universum.

Neben Vorbildern wie U2 und den Beatles standen auch Vertreter der elektronischen Kunst am Ruder. Mit einem Sample von Kraftwerks „computer liebe“ setzt der Track „Talk“ neue Akzente. Wer jedoch glaubt, mit „X&Y“ ein völlig anderes Album als „Parachutes“ oder „A Rush of Blood to the Head“ in Händen zu halten täuscht sich. Zum Glück! Coldplay hat sich zwar weiterentwickelt, doch ist immer noch die selbe Band geblieben.

Unverkennbar typisch sind die gefühlvollen Texte und

### Coldplay X & Y

Parlophone / EMI  
2005



zum Teil sehr melancholisch wirkenden Gesänge von Frontman Chris Martin die wohl mit dem Titel „Fix you“ ihren derzeitigen Höhepunkt finden und ihres Gleichen suchen. Der Anfangs ruhige Song mausert sich zur echten „Feuerzeuge in die Luft“ Hymne mit Gänsehautgarantie. „Speed of Sound“, die erste Singelaukopplung des Albums, beschreitet da deutlich anderer Bahnen als „Fix you“, „What if“ oder „A Message“. Spätestens nach dem dritten Hören entfalten sich dessen Ohrwurmqualitäten. Dies gilt übrigens für alle Tracks:

Je öfter desto besser!

Hingewiesen sei noch auf den Kopierschutz, der es leider auch nicht erlaubt die CD im Auto zu hören, da es mit zahlreichen Car-Audio-Playern Abspielfprobleme gibt. Mit seinen 12 Titeln + dem Hidden Track ist diese Album zwar nicht lang, doch es verbleibt um so länger im Kopf...

(Peter Schulte)



18. „Unschuld“ - Schauspiel mit Kurzeinführung  
*Unteres Foyer, Nationaltheater, MA 20:00 bzw. 19:30*  
„Ekel“ - Psychothriller von Roman Polanski  
*Cinema Quadrat, MA 21:30*

19. „Nathan der Weise“ - Schauspiel von Lessing mit Kurzeinführung  
*Unteres Foyer, Nationaltheater, MA 19:30 bzw. 19:00*

20. Open Stage & Session - Irish Folk  
*Café Flisbach, MA 19:00*  
„Die Rothschild. Aktien auf Waterloo“ - Nationalsozialistischer  
Propagandafilm mit Einführung, vorherige Anmeldung erforderlich  
*Cinema Quadrat, MA 19:30*  
„Premierenfabrik“ - Improvisationstheater  
*Orffeo Studio, MA 20:00*

21. „Auf 180 in 2 Sekunden“ - 33 Stücken 88 Minuten (vom TiG7)  
*Schloss, Schneckenhof, MA 20:30*  
Blackmail - Rockkonzert  
*Schwimmbad Musikclub, HD 21:30*

22. „Atash - Durst“ - Palästinensisches Drama (OmU)  
*Cinema Quadrat, MA 19:30*  
„Spiels noch einmal Sam“ - Schauspiel von Woody Allen  
*Romanischer Keller, HD 20:00*

23. Triathlon - Römerman  
*Start: Römerstadion, Ladenburg 9:00*  
„Seltsam Leben lebt im Wein“ - Ein Monolog über Wein und Rausch  
*Studio Werkhaus, Casino MA 20:30*  
Rollercoaster & Die Türen - Delta Connection Sommerfest  
*Karsltorbahnhof, HD 22:00*

24. Arbeitskreis Theater - Einführung in die Regiearbeit  
*TiKK - Theater, HD 11:00-17:00*  
Mocabo - Gipsy-Gitarren  
*Lanzkapelle, MA 20:00*

25. Taiquan - Vortrag mit praktischer Anleitung zum Thema Selbstverteidigung  
*Luisenpark, Chinesischer Garten, MA 19:30*  
Jazz Session - Veranstalter: IG Jazz  
*afm\*, Alte Feuerwache, MA 20:30*

26. „Al Jarreau - Open-Air-Konzert des Vocal-Jazz-Akrobaten („Don't worry, be happy!“)  
*Burg, Esslingen 19:00*

„Gespenster“ - Schauspiel von Henrik Ibsen  
*Nationaltheater, Schauspielhaus, MA 19:30*

27. „Masnadieri: Die Räuber“ - Oper von Verdi in ital. Sprache  
*Nationaltheater, Oprenhaus, MA 19:30*  
„Gegen die Wand“ - Sieger der Berlinale 2004  
*Open Air Kino am Landesmuseum, MA 20:30*

28. Internationales Straßentheaterfestival  
*Ludwigsplatz, LU 20:00*  
Ezio - Konzert des Singer-Songwriter-Duos  
*Schwimmbad Musikclub, HD 21:30*

29. Agendadiplom für Neckarforscher - Offene Forschungsaktion  
*Landesmuseum für Technik und Arbeit, MA 10:00-12:00*  
Joe Zawinul - Jazz-Konzert  
*Alte feuerwache, MA 21:00*

Julie Delpy - Folk-Chanson-Konzert  
*Karsltorbahnhof, HD 21:30*

30. „Die andere Welt“ - Algerischer Roadmovie (OmU)  
*Cinema Quadrat, MA 19:30*  
„Der Name der Rose“ - Schauspiel nach dem bekannten Roman  
*Schlosshof, HD 20:30*

31. Jazz Matinee - Cordula-Hamacher-Quartett  
*Privatbrauerei Mayer, LU-Oggersheim, 11:00*  
Soulfinger - Open-Air-Konzert der Sixties-Soulband  
*Kaffeehaus am Schlossfest, Schwetzingen 19:00*

Das BASTA-Blackboard hat für jeden Tag die besten Events in Mannheim und Umgebung parat. Der Schwerpunkt liegt auf kulturellen Veranstaltungen aber auch Partys sind im Kalender enthalten - darunter alle Schneckenhofpartys. In diesem Monat empfehlen wir vermehrt Kino-Filme, da zur Zeit einige Festivals laufen.

Zum Wochenende sind auch Termine außerhalb Mannheims genannt - natürlich immer in Reichweite des Se mestertickets.

# Julii

„Deutschland im Herbst“ - Elf Regisseure beschreiben die Stimmung im Herbst 1977

*Festival des deutschen Films 2, LU 14:00*

And You Will Know Us By The Trail Of Death - Indie-Konzert

*Substage, Karlsruhe 20:00*

Konflikt- und Kooperationsstrukturen im Osten Europas - Vortrag von Prof. Dr. Egbert Jahn

*Universität, Aula, MA 17:00*

Stardust-Duo - Gitarren-Jazz und Bossa Nova

*Cantina Nova, MA 20:00*

Umwelt, Klima und jährliche Naturkatastrophen in Spanien - Wissenschaftlicher Vortrag

*Stadthaus NI, Raum 52, MA 19:00*

„Jud Süß“ - Nationalsozialistischer Propagandafilm; vorherige Anmeldung erforderlich

*Cinema Quadrat, MA 19:30*

„Wir sind Party“ - Schneckenhof-Party von RadioAktiv

*Schloss, Schneckenhof, MA 20:00*

„13 Lakes“ - 13 Einstellungen à 10 Minuten auf je einen nordamerikanischen See

*Cinema Quadrat, MA 21:30*

Tour de France 2005 - Zieleinfahrt der 7. Etappe

*Innenstadt, Karlsruhe 12:00*

Gründerinmentag 2005 - Informationsveranstaltung für Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen

*IHK Startcenter Rhein Neckar, MA 13:30*

Mannheim Underground - Diverse Live-Auftritte (Indie, Garage und Punk)

*Alle Feuerwache, MA 21:00*

Sommerfest - Mit offener Bühne und Rahmenprogramm

*Orfeo Studio, MA 16:00*

„AIDS, das geht uns alle an!“ - Theaterprojekt von Jugendlichen und der AIDS-Hilfe MA/LU

*Jugendkulturzentrums Forum, MA 19:00*

Distemper - Russischer Ska-Punk

*JUZ, MA 21:00*

„Wilhelm Tell“ - Schauspiel vonFriedrich Schiller mit Kurzeinführung

*Unteres Foyer, Nationaltheater, MA 19:30 bzw. 19:00*

Skate Night - Inline-Lauf in der Ludwigshafener Innenstadt

*Berliner Platz, LU 19:00*

„Der Große Diktator“ - Hitler-Satire mit Charlie Chaplin

*Open Air Kino am Landesmuseum, MA 21:00*

Ruanda: Die Rolle der Frau in der ruandischen Gesellschaft - Sozialwissenschaftlicher Vortrag

*Pfalzbau, Raum Pasadena MA 14:30*

Sportlerfete - Schneckenhofparty

*Schloss, Schneckenhof, MA 20:00*

17 Hippies - Die Berliner Folk-Spaß-Band (17 Musiker) und im Anschluss der Film „Halbe Treppe“

*Parkinsel, Festivalbühne, LU 20:00 (der Film um 22:00)*

„Bérénice de Molière“ - Schauspiel mit Kurzeinführung

*Unteres Foyer, Nationaltheater, MA 20:00 (bzw. 19:30)*

Heidelberger Beachsoccer Cup

*Sportinstitut, HD 10:00-18:00*

Dichter- und Texter Stammtisch

*Uhland, MA 18:00*

„Die innere Sicherheit“ - Drama über ein Terroristenpaar auf der Flucht

▪

*Cinema Quadrat, MA 19:30*

Al Jarreau - Konzert des Vocal-Jazz-Akrobaten („Don't worry, be happy!“)

*Schlossgarten, Schweizingen 20:00*



Bild: www.photocasa.de



Bild: Hans-Martin Müller



Bild: www.photocasa.de



# Festival des deutschen Films

Stars, Premieren und viel Musik am Rheinufer

Das erste „Festival des deutschen Films“ kommt diesen Sommer als Open-Air-Event an den Strand des Rheinufer. Vom 30. Juni bis 10. Juli 2005 werden unter alten Bäumen, auf einer großen Leinwand im 700-Platz-Kino die besten deutschen Filme des Jahres präsentiert und am Ende des Festivals wird der neue „Filmkunstpreis“ dotiert mit 50.000 Euro verliehen.

Zahlreiche Schauspielerinnen und Schauspieler – darunter Heike Makatsch, Jürgen Vogel und Ulrich Matthes – Filmproduzenten, Journalisten und die Regisseure der Filme werden auf der Parkinsel von Ludwigshafen erwartet.

Das Festival rund um den Filmkunstpreis soll zu einem lebendigen Treffpunkt deutscher Regisseure werden, gleichzeitig haben die Zuschauer bei der Bewertung der Filme ein Wörtchen mitzureden, indem sie per Abstimmung den Publikumspreis vergeben. In einem zweitem Festivalkino mit einer großen Videoprojektion und 300 Sitzen werden acht Kultkrimis der Serie „Tatort“ gezeigt, außerdem sieben Meisterwerke des deutschen Kinos der jüngeren Vergangenheit wie zum Beispiel „Die Blechtrommel“ oder „Die Ehe der Maria Braun“, in dem man die diesjährige Ehrenpreisträgerin des Filmkunstpreises Hanna Schygulla bewundern kann.



**Eintrittskarten und Preise**  
Einzel-Eintrittskarten

## Kinozelt 1

bis 16.00 Uhr: 3 € / 2,50 € ermäßigt  
ab 19.00 Uhr: 6 € / 5 € ermäßigt

## Kinozelt 2

bis 16.00 Uhr: 2,50 € / 2 € ermäßigt  
ab 18.30 Uhr: 5 € / 4 € ermäßigt  
(Ermäßigung für Studenten, Schüler, Rentner, Arbeitslose und Schwerbehinderte gegen/bei Vorlage eines entsprechenden Ausweises)

Festivalpass 50 € / 40 € ermäßigt  
(Gültig für alle Vorstellungen zu jeder Zeit in jedem Kino, außer Sonderveranstaltungen.)

[www.mannheim-filmfestival.com](http://www.mannheim-filmfestival.com)

(ao)



Bild: Arthaus

## Filmprogramm 2005

Die nahestehenden Filme stehen im Wettbewerb um den Filmkunstpreis:

**Adil geht** von Esther Gronenborn  
**Allein** von Thomas Durchschlag  
**Die blaue Grenze** von Till Franzen

**Durchfahrtsland** von Alexandra Sell

**Edelweisspiraten** von Niko von Glasow

**Falscher Bekenner** von Christoph Hochhäusler

**Gespenster** von Christian Petzold

**Glut** von Fred Kelemen

**Horst Buchholz...mein Papa** von Christopher Buchholz und Sandra Hacker

**Katze im Sack** von Florian Schwarz

**Keine Lieder über Liebe** von Lars Kraume

**liebeskind** von Jeanette Wagner

**Liebes Spiel** von Britta Sauer

**Mitfahrer** von Nicolai Albrecht

**Netto** von Robert Thalheim  
**neun** vom HFF Kurs München 2001

**Schläfer** von Benjamin Heisenberg

**SommerHundeSöhne** von Cyril Tuschi

**Zeppelin!** von Gordian Maugg

## Meisterwerke

**Aquirre, der Zorn Gottes** von Werner Herzog

**Die Blechtrommel** von Volker Schlöndorff

**Deutschland im Herbst**

**Lola** von Rainer Werner Fassbinder

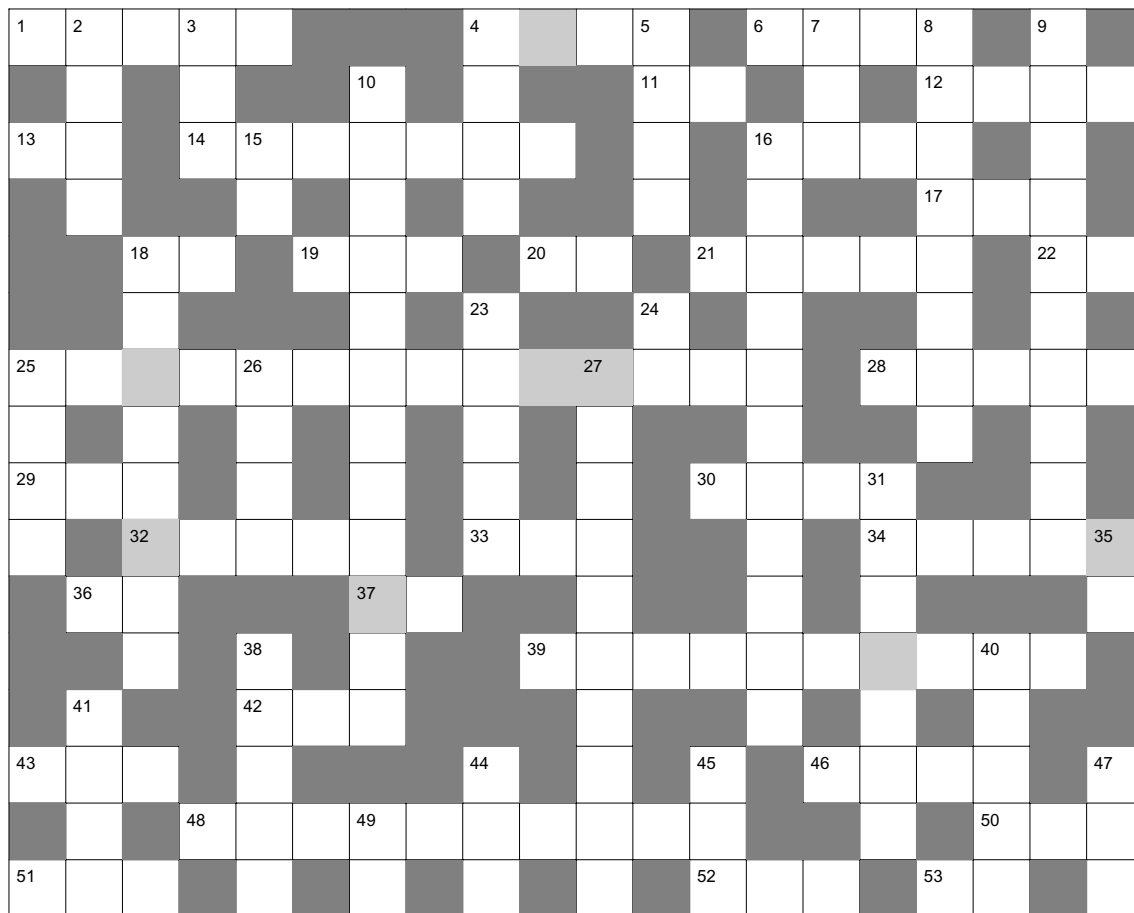
**Die Ehe der Maria Braun** von Rainer Werner Fassbinder

**Rote Sonne** von Rudolf Thome

**Solo Sunny** von Konrad Wolff

# Kreuzworträtsel

Fetenkarten zu gewinnen



## Rätsellösung

BASTA-Kreuzworträtsel. Die Regeln sind allseits bekannt:

Schickt uns das richtige Lösungswort an [basta\\_mannheim@yahoo.de](mailto:basta_mannheim@yahoo.de) und Ihr nehmt teil an der Verlosung von 2 mal 2 Karten für die SummacUM Fete am 30.07.2005

Einsendeschluss ist der 25.07.2005.

Gesucht ist eine Automarke.

Die Gewinner werden per E-mail am Folgetag benachrichtigt.

### Waagerecht

- 01 Gegenteil von groß
- 04 PC Bedienung
- 06 netzartiges Gewebe
- 11 Vorsilbe
- 12 Stadt in Schleswig Holstein
- 13 Abk.: Dekagramm
- 14 Plattfisch
- 16 Tankstellenkette
- 17 Zitatenschatz
- 18 chem. Bezeichnung für Zinn
- 19 brasilianischer Grenzfluß
- 20 Kennung
- 21 Zeiteinheit
- 22 Abkürzung für unterer Totpunkt
- 25 Mittelgebirge in Thüringen
- 28 Fischfanggerät
- 29 altjüdischer König
- 30 gedruckter Informationsspeicher
- 32 schädliche Stoffe
- 33 Abk. für Satellit
- 34 Rektor Universität Mannheim
- 36 Antwort auf contra
- 37 Zeichen für Rubidium

### 39 Geburtsort von Martin Luther

- 42 Vorname des Krimi-Autors Fleming (James Bond)
- 43 überdachter Durchgang
- 46 Lastenheber
- 48 Schaufenstergestalter
- 50 amerik. Geheimdienst
- 51 häufig
- 52 Berg bei St. Moritz
- 53 Ausruf des Erstaunens

### Senkrecht

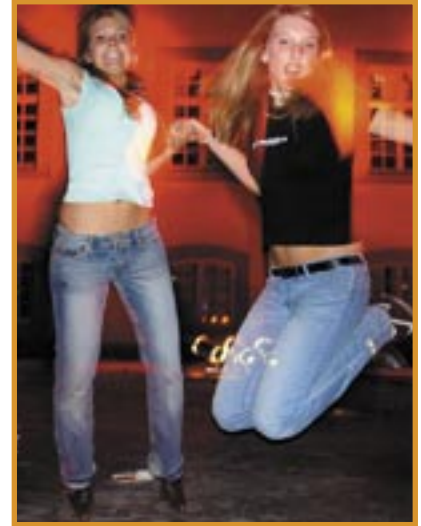
- 02 Position
- 03 in das
- 04 Tonart
- 05 Stadt in Thüringen (Jagdwaffen)
- 07 Adler
- 08 augenfällig, offenkundig
- 09 entzückend
- 10 Ausgleichen
- 15 Maßeinheit
- 16 Delegationen
- 18 pfälzische Spezialität

### 23 griechische Göttin

- 24 italienische Tonsilbe
- 25 Halbwüchsiger
- 26 gefrorener Tau
- 27 64facher Oskargewinner
- 31 Deutsche Hansestadt
- 35 Zeichen für Tellur
- 38 Buch der Bücher
- 40 amerikanischer Bauernhof
- 41 männl. Vorname
- 44 Meeressäuger
- 45 Inseleuropäer
- 47 Abk. für Tabelle
- 49 sagenhafter menschenfressender Riese



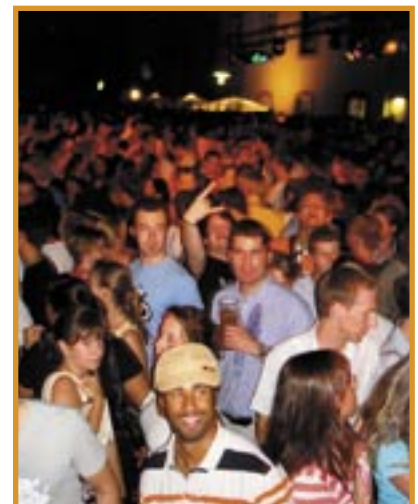
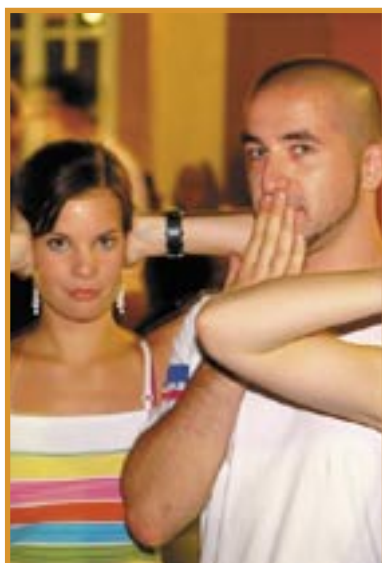
**09.06.2005 WiPäd**



**16.06.2005 AStA Weinfest**



**23.06.2005 FIM**





**200.NEUERÖFFNUNG 200 x SPARNÜNTIGER**

**Wer hier nicht spart,  
dem hilft kein Rat.**

Wer da noch  
mit Stift und  
Block in  
die Vorlesung  
geht, muss ganz  
schön blöd sein!

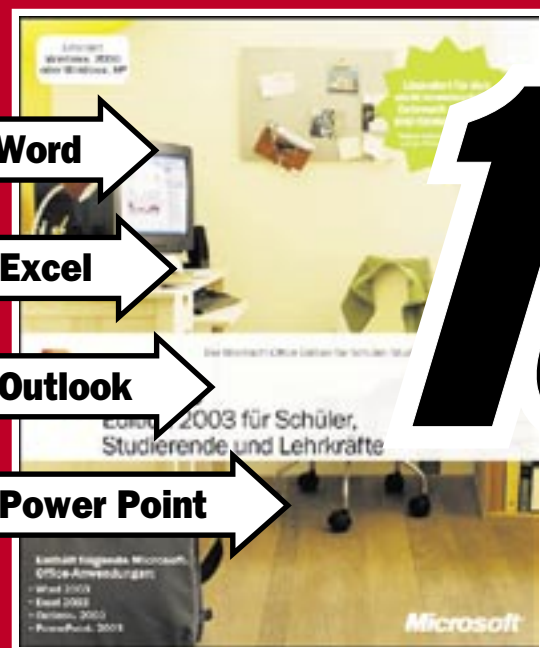
**139,-**

**Word**

**Excel**

**Outlook**

**Power Point**



**Microsoft®**

**Office 03 SLL  
Für Schüler, Studierende und  
Lehrkräfte**

Office Paket bestehend aus Word, Excel,  
Outlook und PowerPoint jeweils in der 2003  
Version. Systemvoraussetzung: Microsoft  
Windows 2000 SP3 oder Windows XP.  
Art. Nr.: 916 0015

**Notebooks bereits  
ab 699.-**

**Jede Menge Zubehör  
bei uns erhältlich**

**Die größte  
Notebookauswahl  
der Region**



**MANNHEIM NECKARAU** • Flosswörthstraße 65 • Tel.: 0621/8451-0

**www.mediamarkt.de**

**Alles zum Mitnahmepreis.**

**MediaMarkt**

**Ich bin doch nicht blöd.**